

Vorwort

von Bertholt Kerkhoff

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten eine neue Ausgabe des „Utkiek“ in Händen. Ein – wie ich finde - schöner Titel für eine Zeitschrift des Heimatvereins. Ein Titel, der deutlich macht, dass es weder dem Herausgeber noch im Inhalt dieses Heftes um einen verklärenden und glorifizierenden Blick in die Vergangenheit geht, sondern um einen Blick zurück nach vorne. D.h. um eine Erinnerung der Geschichte des Ortes Dinklage und seiner Bewohner, die ein wichtiges Fundament für die Gestaltung der Zukunft sein kann. Denn nur wer auch um seine Wurzeln weiß, um das Fundament, auf dem er oder sie steht, der bzw. die kann im guten Sinne Zukunft gestalten. Beides gehört also untrennbar zusammen – der Rückblick und der „Utkiek“, Vergangenheit und Zukunft.



Ein Thema, das mich als Priester, vor allem auch in den vergangenen vier Jahren meiner Tätigkeit in der Pfarrgemeinde St. Catharina oft beschäftigt hat. Wie kann ich eine (über) 2000 Jahre alte Botschaft Menschen des 21. Jahrhunderts so verkünden, dass sie sich auf ein Leben aus ihr einlassen? Welche Traditionen der Kirche gilt es zu bewahren, weil sie den Menschen zu einem erfüllten Leben verhelfen können? Welche Bräuche sind so unverzichtbar, dass die Kirche ohne sie ihr Gesicht verlieren würde und welche sind eher von nachgeordneter Bedeutung? Wie kann ich Jugendliche dafür öffnen, dass nicht alles Alte unbedingt schlecht und das Neue zwangsläufig gut ist?

Am 29. August ist meine Zeit in Dinklage mit einer wohltuenden und beeindruckenden Abschiedsfeier zu Ende gegangen. Und nach diesen - im guten Sinne prägenden - vier Jahren stehe ich selbst vor der Aufgabe, Bilanz zu ziehen und meine neue Aufgabe in der Pfarrgemeinde St. Gertrud in Löhne in den Blick zu nehmen. Nun ist es für mich an der Zeit, Rückblick und Ausblick zu halten. Was nehme ich nun mit auf meinen weiteren Weg?